

«Ich putze nicht, sondern ich reinige und pflege»

■ Eine saubere Sache: Putzen, pflegen, und polieren will gelernt sein. In einer dreijährigen Lehre werden Frauen und Männer zur Gebäudereinigerin oder zum Gebäudereiniger ausgebildet. Eine brandneue Ausbildung.

Miriam Aegerter ärgert sich ein wenig. Sie sei keine Putzfrau, sondern eine Gebäudereinigerin, präzisiert sie und bedauert, dass ihre Ausbildung von vielen unterschätzt wird. «Ich lerne in einer dreijährigen Lehre, wie man ein Gebäude reinigt, pflegt und erhält.» Miriam Aegerter ist im ersten Lehrjahr. Und sie ist eine Pionierin. Weil die Berufsausbildung brandneu und deshalb wenig bekannt ist, müssen die Lehrlinge ihren angehenden Beruf immer wieder erklären. «Das ist auch unser Problem», erläutert Thomas Kuhn, Lehrlingsbetreuer der Reinigungsfirma ISS Holding AG in Glattbrugg. Das Image der Putzfrau laste schwer auf ihnen.

«Abwechslungsreich»

Trotzdem, Miriam Aegerter lässt sich von Vorurteilen nicht verunsichern. Ihr gefällt die «abwechslungsreiche Arbeit» und sie ist auch ein wenig stolz, zu den ersten Lehrlingen der Schweiz zu gehören. Aber was lernt Miriam Aegerter nun drei Jahre lang? «Einerseits müssen Lehrlinge die

INFOTHEK

Die neue Ausbildung zum Gebäudereiniger oder zur Gebäudereinigerin befasst sich mit der Aussen- und Innenreinigung von Gebäuden sowie von Einrichtungen. Die Lehre dauert drei Jahre und ist auch für Primarschülerinnen und -schüler geeignet.

Kontaktadresse: Verband Schweizerischer Gebäudereinigungs-Unternehmer, Neuen-gasse 20, 3001 Bern, Tel. 031 310 11 11.

Materialien und Geräte kennen lernen, die passenden Putzmittel bestimmen und sie machen den Giftschein», erklärt Kuhn das Ausbildungsprogramm. Den Giftschein darum, weil die Gebäudereiniger mit Putzmittel-Konzentrat arbeiten. Für die Anwendung würde es zwar verdünnt, aber genau dazu brauche es viel Fachwissen und den nötigen Respekt zum Produkt, hält der Profireiniger Thomas Kuhn fest. Und die Themen Desinfektion und Schädlingsbekämpfung werden behandelt.

Das sei sehr interessant, bestätigt Miriam Aegerter. Trotzdem, für die 19jährige Burgdorferin ist nach Feierabend Schluss mit der Putzerei. «Zuhause reinige ich zwar mein Zimmer, aber sonst halte ich mich zurück.» Denn: Beruf sei Beruf, und Freizeit sei Freizeit. Eine Putzwütige sei sie ohnehin nie gewesen. Im Gegenteil. Die junge Frau lacht. Auf die Ausbildung zur Gebäudereinigerin sei sie nur gestossen, weil sie nach ihrem Lehrabbruch in einer Bäckerei während acht Monaten in einem Reinigungsun-

ternehmen gearbeitet habe. Dass nun daraus ein Lehrverhältnis geworden sei, freut Miriam Aegerter, denn die Berufschancen nach der Lehre sind gut. «Qualifizierte Leute in dieser Branche werden eine sichere Zukunft haben», weiss Thomas Kuhn aus eigener Erfahrung. Dazu trägt auch die Berufsschule bei. Dass der Ausländeranteil «mehr als die Hälfte ausmacht», ist für Miriam Aegerter spannend und «absolut kein Problem».

Simone Leitner Fischer